



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Lied eines alten schwäbischen Ritters an seinen Sohn. Aus dem 12.
Jahrhundert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Lied eines alten schwäbischen Ritters
an seinen Sohn.

Aus dem 12. Jahrhundert.

Sohn, da hast du meinen Speer!
Meinem Arm wird er zu schwer.
Nimm den Schild und dies Geschöß!
Tummle du forthin mein Roß!

Siehe, dies nun weiße Haar
Deckt der Helm schon funfzig Jahr;
Jedes Jahr hat eine Schlacht
Schwert und Streitart stumpf gemacht.

Herzog Rudolf hat dies Schwert,
Art und Kolbe mir verehrt;
Denn ich blieb dem Herzog hold
Und verschmähte Heinrichs Sold.

Für die Freiheit floß das Blut
Seiner Rechten; Rudolfs Muth
That mit seiner linken Hand
Noch dem Franken Widerstand.

Nimm die Wehr und wappne dich!
Kaiser Konrad rüstet sich.
Sohn, entlaste mich des Harnis
Ob der Schwäche meines Arms!

Gücke nie umsonst dies Schwert!
 Für der Väter freien Heerd!
 Sei behutsam auf der Wacht!
 Sei ein Wetter in der Schlacht!

Immer sei zum Kampf bereit!
 Suche stets den wärmsten Streit!
 Schone des, der wehrlosieht!
 Haue den, der widersteht!

Wenn dein Hause wankend steht,
 Ihm umsonst das Fähnlein weht,
 Troge dann, ein fester Thurm,
 Der vereinten Feinde Sturm!

Deine Brüder fraß das Schwert,
 Sieben Knaben, Deutschlands werth;
 Deine Mutter härmte sich,
 Stumm und starrend, und verblich.

Einsam bin ich nun und schwach;
 Aber, Knabe, deine Schmach
 Wär' mir herber tausendmal
 Denn der sieben andern Fall!

Drum so scheue nicht den Tod
 Und vertraue deinem Gott!
 So du kämpfest ritterlich,
 Freut dein alter Vater sich!

1774. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.
